

MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: Energieberatung

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 40/2021

Heizung: Von fossiler zu erneuerbarer Energie? – Umweltfreundliche und moderne Techniken für die Zukunft

Die Heizleistung ist bereits vor oder auch nach einer Gebäudemodernisierung viel zu groß, oder es gibt keine Ersatzteile mehr, um die alte Heizung zu reparieren? Für eine Modernisierung der Heizung sprechen viele Gründe. Doch welches neue Heizsystem ist sinnvoll? Die staatlichen Förderungen mit Zuschüssen bis zu 45 Prozent tragen maßgeblich zur Entscheidung bei.

Nach gut 20 Jahren ist die Lebensdauer eines Heizkessels in der Regel erreicht. Bei Heizungen, die älter als 15 Jahre sind, sollten die Eigentümer auf einen Ausfall vorbereitet sein. Mit einem ausreichend zeitlichen Vorlauf ist ein durchdachter Wechsel der Heiztechnik möglich, zum Beispiel von fossiler zu erneuerbarer Energie. „Bei der Auswahl aktueller Heiztechniken haben Verbraucher*innen die Qual der Wahl“, weiß Hans-Peter Schmitt, Energieberater beim VerbraucherService Bayern. Das Spektrum reicht von Wärmepumpe über Pelletheizung, Brennstoffzelle oder einem Blockheizkraftwerk (BHKW) bis hin zu verschiedenen hybriden Systemen. „Aber nicht jede Heizung ist für jedes Haus und für jedes vorhandene Verteilsystem geeignet“, so der Experte.

Das Klimapakete der Bundesregierung beinhaltet eine CO₂-Abgabe, die dafür dient, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Jährlich gestaffelt, steigt ab 2021 der Preis für fossile Energien pro Tonne CO₂-Emissionen. Damit verteuert sich das Heizen mit Öl und Gas jedes Jahr. Und: Ab 2026 dürfen neue Ölkessel nicht mehr eingebaut werden. „Mit Blick auf die ebenfalls hohen CO₂-Emissionen ist davon auszugehen, dass Gasheizungen mittelfristig den Ölkesseln folgen. Eine Investition in eine Heizung, die mindestens 15 Jahre lang genutzt wird, sollte das berücksichtigen“, so Schmitt. Übrigens: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert auch die Optimierung des Heizsystems, wenn die Anlage älter als zwei Jahre ist. Der Heizungsaustausch ist mit der neuen Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) förderfähig, wenn das Gebäude älter als fünf Jahre ist.

Für eine persönliche Beratung rund um Energiethemen wie Heizungstechniken und Fördermöglichkeiten können Sie auch das kostenfreie Angebot in der WESPE nutzen. Jeweils am letzten Dienstag im Monat zwischen 13 Uhr und 16 Uhr steht ein unabhängiger und erfahrener Energieberater für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung unter der Hotline 0800 809 802 400 oder bei einem der fünf WESPE-Rathäuser ist zwingend erforderlich. Die Energieberatung findet in den geraden Monaten im Rathaus Laufach und in den ungeraden Monaten im Rathaus Bessenbach statt. Im Dezember ist keine Energieberatung möglich.